

Vogelkundliche Berichte aus Niedersachsen

12. Jahrgang

1980

Heft 2

Der Einfluß des Kältewinters 1978/79 auf das Wasservogel- leben an der Weser in Bremen

Von Lutz Ritzel und Joachim Seitz

Im Winter 1978/79 leitete in den letzten Dezembertagen ein sehr kalter Nordoststurm mit starken Schneefällen eine lange Kälteperiode ein. Die kleineren Gewässer im Bremer Gebiet froren sehr schnell zu. Deshalb konnte eine Konzentration der Wasservögel auf der Weser erwartet werden. Da außerdem vermutet wurde, daß vielleicht einige sonst weiter nördlich überwinternde Wasservogelarten das Bremer Gebiet aufsuchen würden, wurde von mehreren Bremer Ornithologen eine größere Anzahl von Exkursionen in das Wesergebiet zwischen Bremen-Vegesack und Bollen (Kr. Verden) mit ca. 33 km Länge durchgeführt.

In das genannte Gebiet wurden im Zeitraum vom 1. 1. — 30. 4. 1979 insgesamt 133 Exkursionen durchgeführt. Hauptbeobachtungspunkte waren das Gebiet beim Jachthafen Hasenbüren und beim Neustädter Hafen, die Umgebung des Weserwehrs und das Wesergebiet bei Bremen-Hemelingen. Diese intensiv kontrollierten Abschnitte umfassen ca. 12 km Weserlauf. Da dieses Gebiet auch in früheren milderen Wintern zu den (u. a. im Rahmen der internationalen Wasservogelzählungen) am besten kontrollierten Beobachtungsgebieten des Bremer Raumes gehört (vgl. die Statistiken in den Bremer Avifaunistischen Berichten), ist ein guter Vergleich mit den Beobachtungsergebnissen früherer Winter möglich.

In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage nach einer — oft geforderten — statistischen Überprüfung des Beobachtungsmaterials hinsichtlich der vermuteten Zusammenhänge. Die Verf. sind jedoch der Meinung, daß — eventuell mit Ausnahme von Haubentaucher und Singschwan — in allen Fällen im Vergleich zu früheren Beobachtungen die jetzt festgestellte Individuenzahl so deutlich außerhalb des normalen Schwankungsbereiches liegt, daß sie den Witterungsverhältnissen als einzigem offensichtlich stark veränderten Einflußfaktor zuzuschreiben sind. Die Anwendung statistischer Signifikanztests, die einen im Vergleich zu den zu erwartenden Ergebnissen nicht vertretbaren Aufwand erfordert hätten, erübrigt sich daher. Diese Tests sind ohnehin nur ein sehr grobes Kriterium zur Überprüfung von Hypothesen mit Hilfe empirischen Datenmaterials, zumal die ihnen zugrundeliegenden Voraussetzungen nur in wenigen praktischen Fällen wirklich annähernd erfüllt sind. Zudem werden

die Tests — auch in Fachkreisen und nicht zuletzt von renommierten Ornithologen der quantitativen Richtung — oft falsch oder zu groben Mißverständnissen führend interpretiert.

Folgende Mitarbeiter der OAG Bremen stellten ihr Beobachtungsmaterial zur Verfügung (in Klammern Anzahl der Exkursionen): H. Andretzke (6), J. Barnewitz (16), C. Dibbern (3), A. Dierksen (1), H. Ebel (1), R. Eikhorst (25), W. Eikhorst (20), D. Handelsmann (9), H. Holz (1), D. Klimpt (2), D. Kühn (4), H. Klugkist (18), T. Kuppel (23), H. K. Nettmann (3), S. Pfützke (4), H. Ringleben (3), L. Ritzel (21), J. Ruddek (3), S. Rykena (1), U. Sawalis (3), A. Schmidt (7), O. Schulz (2), J. Seitz (7), U. Siebert (4), A. Spils (1), M. Trobitz (1) und J. Wulf (10).

Beziehung zwischen der Witterung und dem Wasservogelleben

Etwa bis zur Jahreswende 1978/79 war das Wasservogelleben auf der Weser für die Jahreszeit nicht ungewöhnlich. Neben einigen Gänsesägern (Höchstzahl 26 Ex.) wurden vereinzelt Zwerg- und Haubentaucher sowie Reiher-, Tafel- und Schellenten beobachtet. Lediglich für die Stockente konnte am 3. 1. 1979 mit über 1000 Ex. (Weserinsel) eine hohe Anzahl registriert werden. Erst nach dem Einsetzen starken Frostes (31. 12. 1978 — 17,7° C; 4. 1. 1979 sogar — 20,7°) änderte sich das Bild vor allem bei den Gänsesägerzahlen. Bereits zu Beginn des überdurchschnittlich kalten Januars (Normabweichung — 4,8° C) stieg die Anzahl der Gänsesäger, und am 10. 1. konnte mit ca. 250 Ex. im Bereich Weserwehr sowie Weserinsel eine seit 1970 nicht mehr verzeichnete Höchstzahl festgestellt werden. Ab 14. 1. wurden dann ebenfalls in der Umgebung der Weserinsel die ersten Kormorane registriert, die sonst im Bremer Gebiet nur vereinzelt und unregelmäßige Wintergäste mit nur kurzer Verweildauer sind. Ab Mitte Januar traten dann einige Vogelarten auf, die hier sonst nur selten oder sehr selten anzutreffen sind. Hierzu zählen Pracht- und Sterntaucher, Ohrentaucher, Berg- und Samtente sowie Mittelsäger. Während die Gänsesägerzahl im ebenfalls überdurchschnittlich kalten Februar (Normabweichung — 4° C) auf die für das Bremer Beobachtungsgebiet neue Höchstzahl von ca. 700 Ex. anstieg, konnten während des gesamten Zeitraumes keine nennenswerten Zwergsägersammlungen festgestellt werden (siehe syst. Teil). Während die Gänseägeransammlungen nach Einsetzen höherer Temperaturen im März zahlenmäßig merklich zurückgingen, entstand ab 1. Märzdekade an der Weser im Bereich Hemelingen — Bollen auf den überschwemmten Außendeichsländereien ein neuer Schwerpunkt des Wasservogellebens. Neben Kormoranen, die mit maximal 50 Ex. noch nie in derart großer Anzahl im Bremer Gebiet beobachtet worden waren, stellten sich hier vor allem größere Mengen verschiedener Entenarten sowie neben den 3 Schwan- auch 7 Gänsearten ein. Darunter übertrafen Kanadagänse mit einem Maximum von 128 Ex. weit die bisherige Höchstzahl für das Bremer Gebiet (10 Ex.). Etwa ab Mitte März war dann in den z. T. aufgetauten wie auch durch Schmelzwasser neu überschwemmten Wümmewiesen (etwa 10 km NE des Weserbereiches Hemelingen — Bollen) ebenfalls ein Konzentrationspunkt für Wasservögel (Schwäne, Gänse, Enten) entstanden.

Im folgenden werden alle Wasservogelarten aufgeführt, die im Berichtszeitraum im genannten Beobachtungsgebiet nachgewiesen wurden. Bei den Arten, deren Auftreten in diesem Zeitraum Besonderheiten aufwies, wurde ein Vergleich mit früheren Beobachtungen durchgeführt.

Systematischer Teil

Prachtttaucher (*Gavia artica*): Am 23. 1. auf der Weser bei Hemelingen 1 Ex., das die Beobachter L. Ritzel und R. Eikhorst (allerdings nicht mit letzter Sicherheit) als einen Seetaucher dieser Art bestimmten (kein aufgeworfener Schnabel!).

Stern-taucher (*Gavia stellata*): Am 25. 2. 1 Ex. Weserinsel beim Neustädter Hafen, vom 14. 3. – 18. 3. 1 Ex. am neuen Ochtumsperrwerk.

Für beide Seetaucherarten (*G. arctica* und *G. stellata*) liegen bisher keine Beobachtungen aus dem Zeitraum Januar–März im Bremer Gebiet vor.

Prachtttaucher bisher: (April, Mai, November); Stern-taucher bisher: (April, Oktober–Dezember).

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*): Ab 21. 1. auf der Weser festgestellt. Überwiegend konnten 1–4 Ex. (Weserinsel, Weserwehr, Weserabschnitt Hemelingen – Bollen) beobachtet werden. Am 19. 2. waren allerdings 24 Ex. im Vegesacker Hafen und am 25. 2. noch 14 Ex. ebenda. Ab 8. 3. dann ebenfalls bis 14 Ex. auf dem Baggersee Hemelingen (und Umgebung).

Die bisherige Höchstzahl lag bei 16 Ex. (Universitätssee/Kuhgrabensee).

Rothalstaucher (*Podiceps grisegena*): Vom 25. 2. – 8. 3. 4 Beobachtungen (desselben Ex. ?) auf dem Weserabschnitt Hemelingen – Bollen.

Ohrentaucher (*Podiceps auritus*): Ab 3. 2. – 17. 3. 2 Ex. auf der Weser im Bereich Hemelingen. Am 8. 3. sowie 17. 3. konnten dort sogar 4 Ex. beobachtet werden. Außerdem am 20. 2. 1 Ex. Weser beim Jachthafen Hasenbüren.

Vor diesem Winter lagen erst 3 sichere Nachweise dieser Art aus dem Bremer Gebiet vor.

Zwergtaucher (*Tachybaptus ruficollis*): Im Vergleich zu früheren Wintern ausgesprochen selten. Mit 2 Ausnahmen (5. 1. und 6. 1. 5 bzw. 2 Ex.) lediglich 4 weitere Januarbeobachtungen und 5 Februarbeobachtungen von je 1 Ex. im Weserbereich.

1976: 43 Januarbeobachtungen. Höchstzahl im Weserbereich 15 Ex.

1977: 52 Januarbeobachtungen. Höchstzahl im Weserbereich 45 Ex.

Kormoran (*Phalacrocorax carbo*): Erstbeobachtung am 18. 1. mit 11 Ex. im Weserbereich Jachthafen Hasenbüren. Bis zum 31. 3. konnten dann in

wechselnder Anzahl Kormorane an diesem Weserabschnitt beobachtet werden. Die Höchstzahl am 18. 2. betrug 26 Ex. Die Kormorane hielten sich hauptsächlich auf einem gegenüber dem Jachthafen liegenden z. T. verfallenen Holzgerüst eines ehemaligen Anlegers auf.

Bereits 1977 konnten hier vom 6. 2. – 10. 4. bis 12 Ex. (sowie 1 Krähenscharbe [*Phalacrocorax aristotelis*]) festgestellt werden.

Auch im Hemelinger Weserbereich konnten im Januar/Februar 1979 schon vereinzelt Kormorane beobachtet werden (ab 20. 2. dann aber bis 13 Ex. in diesem Abschnitt). Im März stieg die Zahl der Kormorane zwischen Hemelingen und Bollen auf bis zu 50 Ex. (18. 3.), am 19. 3. eventuell sogar auf 80 Ex. (50–80 Ex.). Die Kormorane hielten sich hier vornehmlich auf einer schmalen Landzunge auf, die weit in die überschwemmten Außendeichswiesen hineinragte. Letztbeobachtung im Weserbereich dort am 1. 4. mit 11 Ex.

Bisher konnten Kormorane im Bremer Beobachtungsgebiet nicht in derart großer Anzahl beobachtet werden. Höchstzahl: 12 Ex. am 30. 3. 1970 in den überschwemmten Wümmwiesen sowie am 29. 3. 1977 im Weserbereich Hasenbüren.

Graureiher (*Ardea cinerea*): Von Anfang Januar bis Ende Februar weilten trotz extremer Kälte mindestens 40–50 Ex. im Weserbereich, davon mehrmals bis 30 Ex. auf der Schleuseninsel am Weserwehr.

Die winterlichen Ansammlungen auf dieser Schleuseninsel sind mindestens seit dem Winter 1972/73 bekannt, die Zahlen lagen stets zwischen 10–30 Ex.

Höckerschwan (*Cygnus olor*): Beobachtungen von kleineren Gruppen und Einzelexemplaren liegen aus dem gesamten Zeitraum vor. Im Vegesacker Hafen ab 27. 1. größere Ansammlungen festgestellt. Höchstzahl dort am 20. 2. mit ca. 150 Ex. Wann sich diese Ansammlung aufgelöst hat, ist leider nicht bekannt.

Bisherige Höchstzahl für das Bremer Gebiet am 13. 12. 1977 mit 62 Ex. im Blockland.

Singschwan (*Cygnus cygnus*): Zwerg- und Singschwan werden im allgemeinen nicht häufig an der Weser beobachtet. Die traditionellen Rastplätze dieser Arten liegen im Blockland, in den Wümmwiesen sowie bedingt im Niedervieland. Erst ab 1974 konnte durch H. A n d r e t z k e die Aufmerksamkeit der OAG auch auf die zeitweilig überschwemmten Außendeichswiesen im Weserbereich Hemelingen – Bollen gelenkt werden. – Erstbeobachtung (2 Ex.) am 24. 3. bei der Korbhausinsel. Ab 10. 3. dann auf genannten Außendeichsflächen in der Wesermarsch. Höchstzahl am 22. 3. mit mindestens 40 ad. und 4 immat. Letztbeobachtung am 1. 4. mit 6 Ex. ebenda.

Scharen von über 40 Ex. konnten im Bremer Gebiet zuletzt 1974 (Wümmwiesen) festgestellt werden.

Zwergschwan (*Cygnus bewickii*): Ab 14. 3. stellten sich Zwergschwäne auf den Flächen (außendeichs) zwischen Hemelingen – Bollen ein.

Höchstzahl am 22. 3. mit 29 ad. und 1 immat. Ex. Letztbeobachtung dort am 1. 4. mit 20 Ex. Auffallend war der extrem niedrige Anteil immaturer Schwäne in diesem Winter (so z. B. auch am 2. 4. unter 215 Ex. in den Wümmewiesen nur 4 immature Schwäne).

Saatgans (*Anser fabalis*): Am 10. und 12. 1. je 1 Ex. am Schönebecker Sand, am 25. 2. 1 Ex. Weser bei der Weserinsel sowie vom 17. 2 – 2. 3. 3. Beobachtungen im Weserabschnitt Hemelingen – Bollen (1–4 Ex.).

Kurzschabelgans (*Anser brachyrhynchus*): Am 18. 3. rasteten 15 Ex. auf den Wiesen im Außendeichsland der Hemelinger Marsch.

Graugans (*Anser anser*): Ab 23. 2. beobachtet (6 Ex. Weser bei der Korbhausinsel). Am 25. und 28. 2. 25 bzw. 21 Ex. am Schönebecker Sand, am 2. 3. dort noch 3 Ex. Am 27. 2. 40 Ex. rastend im Außendeichsgelände der Hemelinger Marsch, einzelne Ex. noch am 17. und 25. 3. sowie 1. 4. ebenda.

Bleißgans (*Anser albifrons*): Am 18. 3. und 22. 3. 23 bzw. 125 Ex. rastend in der Hemelinger Marsch.

Kanadagans (*Branta canadensis*): Am 29. 1. 7 Ex. Weserwehr. Neben einzelnen Beobachtungen (u. a. Vegesacker Hafen und Baggersee Hemelingen) dann am 25. 2. 9 Ex. am Schönebecker Sand (hier am 14. 3. 22 Ex.) sowie ab 17. 2. 3 Ex. Weserabschnitt Hemelingen – Bollen. In diesem Gebiet dann am 17. 3. 128 Ex., am 25. 3. noch 60 und am 1. 4. 15 Ex. Letztbeobachtung im Weserbereich am 19. 4.: 1 Ex. Baggersee Hemelingen, das aber auffallend vertraut schien, was auch für die Beobachtungen aus dem Vegesacker Hafen gilt. Von diesem Ex. abgesehen, Letztbeobachtung am 1. 4. mit 15 Ex. in der Hemelinger Marsch.

Die Höhe der Kanadaganzahlen war für das Bremer Gebiet sehr ungewöhnlich (bisherige Höchstzahl lediglich 10 Ex.). Größere Ansammlungen von Kanadagänsen liegen auch aus den anderen Beobachtungsgebieten vor: Leester Marsch: ab 26. 1., Höchstzahl hier am 3. 3. mit 40 Ex.; Wiesen bei Wasserhorst/Wümmensiede: ab 21. 1., Höchstzahl hier am 28. 2. mit 40 Ex.; Wümmewiesen: am 4. 2. 6 Ex., dann ab 16. 3. 10 Ex.; St. Jürgenland: am 9. 3. 20 Ex.; Blockland: am 17. 2. und 9. 3. 30 bzw. 26 Ex.

Streifengans (*Anser indicus*): Mindestens vom 13. 2. – 25. 2. hielt sich 1 Ex. unter Höckerschwänen im Vegesacker Hafen auf. Bei den in Mitteleuropa beobachteten Exemplaren dürfte es sich wohl ausnahmslos um Gefangenschaftsflüchtlinge handeln. Glutz et al. (1968) weisen im Hinblick auf eine in Südschweden angesiedelte Population darauf hin, daß sich eine Entwicklung ähnlich wie bei *Branta canadensis* nicht ganz ausgeschlossen werden kann, weshalb auch weitere Feststellungen registriert werden sollten.

Bereits im November 1976 wurde auf einer überschwemmten Wiese 1 Ex. im Gebiet Wasserhorst beobachtet.

Schneegans (*Anser caerulescens*): Vom 17. 3. — 22. 3. hielten sich 2 Ex. der dunklen (blauen) Phase auf den Überschwemmungsflächen der Hemelinger Marsch auf, waren aber nicht ständig anwesend. Die Gänse waren mit Kanadagänsen vergesellschaftet. Die Artbestimmung ist durch 3 unabhängige Beobachtergruppen vorgenommen worden, darunter auch von den Verfassern. Da lediglich bei der Nominatform *A. c. caerulescens* die blaue Phase auftritt (Glutz et al. 1968) ist damit die Rassenzugehörigkeit gesichert. Obwohl das Auftreten blauer Schneegänse zumindest für Niedersachsen neu ist (H. Ringleben mdl.), dürfte die Herkunft (Wildvogel oder Gefangenschaftsflüchtling) nachträglich nur schwer zu klären sein. Da jedoch auch blaue Schneegänse in Zoologischen Gärten und Parkanlagen gehalten werden, muß ein Gefangenschaftsflüchtling als wahrscheinlicher angesehen werden.

Nonnengans (*Branta leucopsis*): Am 10. 3. 21 Ex. rastend auf den Flächen zwischen Hemelingen und Bollen.

Seit 1952 (50 Ex. in der Wesermarsch) ist dies die erste Beobachtung, bei der mehr als 10 Ex. festgestellt wurden.

Brandgans (*Tadorna tadorna*): Ab 14. 3. wurden 12 Ex. am Ochtumsand beobachtet.

Er handelt sich um die späteste Erstbeobachtung der Brandgans im Frühjahr seit 1970.

Pfeifente (*Anas penelope*): Am 27. 2. 5 Ex. auf der Weserinsel, ab 13. 3. dann regelmäßig an der Weser zwischen Hemelingen — Bollen (bis zu 30 Ex.).

Schnatterente (*Anas strepera*): Am 4. 1. 1 ♂ zwischen Stockenten am Weserwehr. Dann erst wieder ab März (11. 3.) in geringer Menge (10 Ex.) festgestellt.

Krickente (*Anas crecca*): Ab 24. 2. im Weserbereich festgestellt, max. 34 Ex.

Stockente (*Anas platyrhynchos*): In der Kälteperiode die häufigste Entenart im Weserbereich. Am 14. 1. mind. 200 Ex. bei der Weserinsel am 1. 2. 300 Ex. auf der Weser bei der Korbhausinsel, am 10. 3. mind. 1000 Ex. auf Überschwemmungsflächen Hemelingen — Bollen.

Spießente (*Anas acuta*): Ab 10. 3. im Weserbereich festgestellt (bis zu 30 Ex.).

Löffelente (*Anas clypeata*): Ab 12. 3. vereinzelt im Weserbereich beobachtet.

Kolbenente (*Netta rufina*): Am 31. 3. 1 ♀ am hinteren Ochtumsand.

Tafelente (*Aythya ferina*): Während der Kälteperiode in geringen Mengen im Weserbereich festgestellt. Höchstzahl am 20. 2. mit 10 Ex. zwischen Weserwehr und Hemelingen. Ab März dann deutliche Zunahme (17. 3. mind. 50 Ex.) auf der Weser zwischen Hemelingen und Bollen). Am 18. 3. konnten 1700 Ex. an der Weser bei Bollen beobachtet werden. Am 25. 3. noch ca. 100 Ex. auf der Weser bei Bollen.

Bei den ab 1970 insgesamt über 1200 Tafelentemeldungen betrug die Höchstzahl bisher lediglich ca. 250 Ex., ebenfalls Weser bei Bollen.

Reiherente (*Aythya fuligula*): Ähnlich wie Tafelente im Zeitraum Januar/Februar nur in geringen Mengen auf der Weser. Höchstzahl am 25. 2. mit insgesamt ca. 50 Ex. (Vege-sacker Hafen / Weserinsel / Bollen). Ab März dann ebenfalls deutliche Zunahme im Bereich Ochtumsand sowie Weserabschnitt Hemelingen – Bollen. Höchstzahl am 18. 3. mit 300 Ex. auf der Weser bei Bollen (siehe auch unter Tafelente).

Bisherige Höchstzahl: Am 25. 3. 1974 sowie 30. 12. 1975 jeweils ca. 110 Ex. auf dem Baggersee Hemelingen und Umgebung.

Bergente (*Aythya marila*): Am 21. und 28. 1. je 1 ♂ auf der Weser beim Jachthafen Hasenbüren. Am 17. 2. 1 ♂ auf der Weser, Höhe Weserstadion, sowie am 31. 3. 1 ♀ und 1 ♂ am hinteren Ochtumsand.

Samtente (*Melanitta fusca*): Am 28. 1. 2 ♂ am Weserwehr, am 20. 2. 1 ♂ (immat.) sowie am 22. 2. 1 ♀ ebenda. Am 24. und 25. 2. je 1 ♂ bei der Weserinsel.

Schellente (*Bucephala clangula*): Diese Entenart konnte während der gesamten Beobachtungsperiode in geringen Mengen festgestellt werden. Die Höchstzahl betrug am 20. 2. 14 Ex. an der Oberweser zwischen Weserwehr und Hemelingen.

Zwergsäger (*Mergus albellus*): Im Januar und Februar lediglich vereinzelt beobachtet, nur am 4. 1. mit 1 ♂ und 3 ♀ mehr als 1 Ex. festgestellt. Im März dann die höchste Anzahl mit 10 Ex. (4 ♂, 6 ♀) am 18. 3. Letztbeobachtung am 19. 3. am hinteren Ochtumsand (2 Ex.).

Auch im Kältewinter 1962/63 wurde der Zwergsäger nur spärlich beobachtet (Förster 1964). Im Gegensatz dazu gibt Förster für den Winter 1955/56 bis zu 250 Ex. für den Unterweserbereich (Weserwehr – Stephani-Brücke) an. Leider ist uns nicht bekannt, auf welche Quellen oder Beobachtungen Förster sich bei diesen Angaben gestützt hat. Auch in der alten OAG-Kartei (1950–1969) existiert kein Hinweis auf diese außergewöhnlichen Mengen.

Mittelsäger (*Mergus serrator*): Vom 11. – 20. 1. konnte 1 ausgefärbtes ♂ am Weserwehr beobachtet werden, am 21. 1. dann dort 1 ♂ und 2 ♀. Im Februar erfolgten weitere Feststellungen einzelner Ex. (u. a. Weserinsel/Vegesacker Hafen/Martinianleger). Am 27. 2. insgesamt 6 ♂ (Höchstzahl für Bremer Beobachtungsgebiet) im Weserbereich Jachthafen Hasenbüren – Weserinsel. Letztbeobachtung am 2. 3.: 1 ♂ bei der Weserinsel.

Gänse-säger (*Mergus merganser*): Auffälligster und zeitweilig häufigster Schwimmvogel auf der Weser. Ab 2. 1. (ca. 70 Ex. am Weserwehr) ständige Zunahme, wobei sich neben dem Weserwehr vor allem der Bereich Weserinsel/Hafeneinfahrt als weiterer Sammelplatz herausstellte. Am 20. 1. bereits ca. 250 Ex. an diesen Örtlichkeiten. Nachdem Anfang Februar ein leichter Rückgang der Vögel festzustellen war, stieg die Zahl am 10. 2. auf ca. 620 Ex. an; am 24. 2. konnte dann mit ca. 700 Ex. (davon allein ca. 600 Ex. im Bereich Weserinsel/Jachthafen Hasenbüren) eine neue Höchst-

zahl für das Bremer Beobachtungsgebiet verzeichnet werden (bisher ca. 520 Ex. am 12. 1. 1963; Förster 1964). Nachdem dann am 27. 2. noch ca. 380 Ex. beobachtet wurden, nahm die Anzahl der Gänsesäger anschließend schnell ab. Im März konnten, von einigen Ausnahmen abgesehen, nur noch kleinere Trupps (5–10 Ex.) ermittelt werden. Letztbeobachtung am 19. 4. mit 1 ♂ und 1 ♀ am hinteren Ochtumsand. Bei den am 20. 2. gezählten ca. 620 Ex. betrug das Verhältnis von ausgefärbten ♂ zu Schlichtkleidvögeln etwa 1,6 : 1.

Bleßralle (*Fulica atra*): Am 4. 1. wurde bereits mit ca. 400 Ex. (Weserwehr) die Höchstzahl ermittelt. In der Frostperiode konnten lediglich am Weserwehr (ca. 100 Ex.) und im Vegesacker Hafen (am 19. 2. ca. 200 Ex.) größere Mengen registriert werden.

Die Bleßralleanansammlungen dieses Winters liegen weit unter den Zahlen der letzten Winter (Weserbereich), wo regelmäßig größere Ansammlungen (300–900 Ex.) (Weser bei Hemelingen/Korbhausinsel) festgestellt wurden.

Zusammenfassung

Im Kältewinter 1978/79 und im anschließenden Frühjahr wurden insgesamt 126 Exkursionslonen in das Wesergebiet bei Bremen durchgeführt, um den Einfluß der Witterung auf das Vorkommen von Wasservögeln zu beobachten. Hierbei ergaben sich folgende interessante Erscheinungen:

Mehrere Wasservogelarten, die sonst nur selten oder sehr selten beobachtet wurden, konnten in diesem Winter an der Weser festgestellt werden; dabei handelt es sich um Pracht-, Stern- und Ohrentaucher, Berg- und Samtente sowie Mittelsäger.

In ungewöhnlich hohen – z. T. in dieser Größenordnung bisher im Bremer Gebiet unbekannt – Mengen traten folgende Arten auf (in Klammern Höchstzahl im Winter/Frühjahr 1978/79 / Höchstzahl im Bremer Gebiet bisher): Kormoran (50/12), Höckerschwan (150/62), Kanadagans (128/10), Tafelente (1700/250), Reiherente (300/110) und Gänsesäger (700/520). Außergewöhnlich ist auch das Auftreten von 21 rastenden Nonnengänsen.

Zwei Schwimmvogelarten – nämlich Zwergtaucher und Bleßralle – haben offenbar eine Kälteflucht durchgeführt, da sie während der Kälteperiode in wesentlich geringerer Zahl als in anderen Jahren beobachtet wurden.

Bemerkenswert ist ferner das Auftreten von 2 Schneegänsen der blauen Phase, die mit Kanadagänsen vergesellschaftet waren. Es dürfte sich am ehesten um Gefangenschaftsflüchtlinge handeln, deren Herkunft aber dennoch von besonderem Interesse wäre.

Literatur

Bauer, K. M., u. U. N. Glutz v. Blotzheim (1968): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 2. Frankfurt a. M. * Förster, E. (1964): Wintervogelleben an der Unterweser. Mitt. Bremer Naturschutzges.: 34–35.

Anschrift der Verfasser: Lutz Ritzel, Adam-Stegerwald-Str. 32, 2800 Bremen 41, und Joachim Seitz, Straßburger Str. 58, 2800 Bremen 1